Warum ein Hauslift und nicht ein Treppenlift für Menschen mit Gehschwäche?

Barrierefreiheit im Wohnbereich – ein Vergleich der beiden Systeme und ihrer Eignung für die Praxis

Wer im eigenen Zuhause mit zunehmender Gehschwäche konfrontiert ist, steht früher oder später vor derselben Frage: Treppenlift oder Hauslift? Beide Systeme überwinden Stockwerke – doch sie tun dies auf sehr unterschiedliche Weise, mit spürbaren Folgen für Komfort, Sicherheit und Selbstständigkeit im Alltag.

Inhaltsverzeichnis

1. Die Ausgangslage: Gehschwäche verändert die Anforderungen an ein Haus — Seite 1
2. Treppenlift: Prinzip und Grenzen — Seite 3
3. Hauslift: Prinzip und Vorteile bei Gehschwäche — Seite 6
4. Direkter Vergleich — Seite 6
5. Unser Schreiner-Hauslift: Einsatzbereich — Seite 6

---

1. Die Ausgangslage: Gehschwäche verändert die Anforderungen an ein Haus

Eine Gehschwäche entwickelt sich meist schleichend – durch Alter, Operationen, neurologische Erkrankungen oder Gelenkprobleme. Anders als bei einer Rollstuhlpflicht ist die Situation oft nicht eindeutig: Die betroffene Person kann noch kurze Strecken gehen, ist aber beim Treppensteigen unsicher, schnell erschöpft oder auf einen Rollator angewiesen. Genau diese Zwischenlage macht die Wahl des richtigen Systems anspruchsvoll, denn ein Treppenlift löst nicht automatisch das eigentliche Problem.

---

2. Treppenlift: Prinzip und Grenzen

Ein Treppenlift ist ein Sitz- oder Plattformlift, der auf einer entlang der bestehenden Treppe montierten Schiene fährt. Er ist vergleichsweise kostengünstig und lässt sich oft nachträglich einbauen, verlangt jedoch fast immer einen Transfer: Die Person muss von ihrem Rollator, Rollstuhl oder Gehstock auf den Liftsitz wechseln – und am Zielort wieder zurück. Genau dieser Wechsel ist bei Gehschwäche häufig der kritischste und unsicherste Moment des gesamten Vorgangs.

- **Transfer notwendig:** Umsteigen auf den Sitz erfordert Balance, Kraft und Koordination – oft genau die Fähigkeiten, die bei Gehschwäche eingeschränkt sind.
- **Rollator/Rollstuhl bleibt zurück:** Das Hilfsmittel muss meist am Treppenfuss oder -kopf stehen bleiben, was auf der Zieletage neue Abhängigkeit schafft.
- **Sichtbarer Eingriff ins Treppenhaus:** Schiene und Sitz beanspruchen dauerhaft Platz und verengen die Treppe für andere Hausbewohner.
- **Kein durchgängiger Bewegungsfluss:** Die Fahrt erfolgt sitzend entlang der Stufen, was bei Angst vor Höhe oder Sturz zusätzlichen Stress auslösen kann.

---

3. Hauslift: Prinzip und Vorteile bei Gehschwäche

Ein Hauslift ist eine eigenständige, vertikal fahrende Kabine, die – unabhängig von der bestehenden Treppe – ein oder mehrere Geschosse verbindet. Die Person betritt die Kabine stehend oder mit ihrem Rollator/Rollstuhl, ohne umsteigen zu müssen, und verlässt sie auf der Zieletage genauso.

Der entscheidende Unterschied

Beim Hauslift entfällt der Transfer vollständig. Rollator, Gehstock oder Rollstuhl bleiben während der gesamten Fahrt bei der Person – das reduziert Sturzrisiko und Unsicherheit auf ein Minimum und erhält die Selbstständigkeit im Alltag.

- **Barrierefreier Ein- und Ausstieg:** Ebenerdiges Befahren der Kabine, kein Umsteigen, kein Kraftaufwand für den Wechsel.
- **Sitzend oder stehend nutzbar:** Die Kabine bietet Platz für Rollator, Rollstuhl oder Begleitperson gleichzeitig.
- **Diskrete Integration:** Als Schreinerlösung lässt sich der Hauslift optisch in bestehende Wand- und Raumkonzepte einfügen, statt wie ein sichtbares Hilfsmittel zu wirken.
- **Zukunftssicher:** Nimmt die Gehschwäche im Verlauf zu, bleibt der Hauslift uneingeschränkt nutzbar – ein Treppenlift stösst hier an seine Grenzen.
- **Werterhalt der Immobilie:** Ein fest eingebauter Lift wird von vielen Käuferschaften als Aufwertung wahrgenommen, ein Treppenlift eher als Nachrüstung mit Rückbaubedarf.

Unsichtbar im Alltag – kein Gefühl von Einschränkung

Ein oft unterschätzter, aber für Betroffene zentraler Vorteil liegt in der Diskretion: Der Schreiner-Hauslift lässt sich hinter einer gewöhnlichen Schreinertüre verbergen und ist von aussen nicht als Hilfsmittel erkennbar. Der Zugang lässt sich zudem direkt mit Einbauschränken oder einer Garderobe kombinieren, sodass der Lift optisch vollständig im Möbel- und Raumkonzept verschwindet.

Warum das mehr ist als Ästhetik

Ein sichtbarer Treppenlift macht auf den ersten Blick erkennbar, dass die bewohnende Person gehbehindert und dadurch eingeschränkt ist – für viele Betroffene ein belastendes Signal, sowohl im eigenen Zuhause als auch gegenüber Besuch. Der versteckte Hauslift eliminiert dieses Gefühl von Einschränkung: Nach aussen bleibt sichtbar, dass hier jemand komfortabel wohnt – nicht, dass hier jemand auf ein Hilfsmittel angewiesen ist. Das unterstützt die Würde und das Selbstbild der Bewohnerinnen und Bewohner spürbar.

---

4. Direkter Vergleich

Kriterium	Treppenlift	Hauslift
Transfer nötig	**Ja** – Umsteigen auf Sitz	**Nein** – Rollator/Rollstuhl bleibt bei der Person
Eignung bei fortschreitender Gehschwäche	Eingeschränkt, ggf. Umbau nötig	Durchgehend geeignet
Platzbedarf im Treppenhaus	Schiene entlang der ganzen Treppe	Kein Eingriff in bestehende Treppe
Optische Integration	Sichtbares Hilfsmittel	Einfügbar in Wand- und Raumkonzept

Wahrnehmung von aussen	Macht Gehbehinderung sichtbar	Versteckt hinter Schreinertüre, kombinierbar mit Einbauschrank / Garderobe – kein Stigma
Nutzung durch mehrere Personen	Einzelnutzung pro Fahrt	Kabine, ggf. mit Begleitperson
Werterhalt der Liegenschaft	Eher neutral bis rückbaupflichtig	Als dauerhafte Aufwertung wahrgenommen

5. Unser Schreiner-Hauslift: Einsatzbereich

Der Hauslift aus eigener Schreinerfertigung ist auf den typischen Anwendungsfall im Einfamilienhaus zugeschnitten: die Überwindung eines Stockwerks. Er verbindet zwei Ebenen – beispielsweise Erdgeschoss und Obergeschoss – direkt und barrierefrei, ohne dass die bestehende Treppe verändert werden muss. Die Kabine wird passgenau in die vorhandene Raumsituation integriert und in Materialisierung sowie Ausführung auf das übrige Wohnumfeld abgestimmt.

Dieser gezielte Fokus auf ein Geschoss erlaubt eine kompakte, wirtschaftliche Bauweise, die sich sowohl im Neubau als auch bei der Nachrüstung in bestehenden Wohnhäusern realisieren lässt.

Fazit

Für Menschen mit Gehschwäche ist der entscheidende Faktor nicht allein die Überwindung eines Stockwerks, sondern die Art und Weise, wie dies geschieht. Ein Treppenlift verlangt einen Transfer, der bei eingeschränkter Mobilität selbst zum Risiko werden kann. Ein Hauslift hingegen erhält die Selbstständigkeit, da die Person mit ihrem gewohnten Hilfsmittel die Kabine direkt befährt – ohne Umsteigen, ohne zusätzlichen Kraftaufwand und mit deutlich mehr Komfort im Alltag.

H&T Raumdesign AG,

FlexoHauslift